

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 65

1985

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

und ökonomische und soziale Umstrukturierungsprozesse innerhalb der italienischen Gesellschaft bieten dem Neofaschismus neue Manövriermöglichkeiten.

J. P.

Filippo Frassati, Stefania Biagioni (Hg.), *Bibliografia italiana di storia militare 1978–80*, Pisa, (Ets), 1984, XX, 87 S. – Das 1981 von G. Rochat, F. Frassati und Del Negro gegründete *Centro interuniversitario di studi e ricerche storico-militari* hat sich als eine der ersten Aufgaben gestellt, eine bibliographische Bestandsaufnahme der in und über Italien publizierten militärgeschichtlichen Arbeiten nach 1960 zu erstellen. Eine solche Bibliographie, die u. a. fast die gesamte Resistenza-Literatur einschließen müßte, würde vermutlich 5 000–6 000 Titel umfassen. Bei dem vorliegenden Heft handelt es sich um einen Probe-Entwurf für die Jahre 1978–80, der 534 Titel von Büchern und Aufsätzen erfaßt. Die Zusammenarbeit mit dem Rechen- und Informationszentrum der Universität Pisa hat die Erstellung von detaillierten Registern ermöglicht (u. a. Titel, Perioden, kollektive Handlungssubjekte, Regionen), die die Benutzung des Materials in hohem Maße erleichtern werden.

J. P.

Fondazione Giangiacomo Feltrinelli 1974–1984, Milano (Fondazione Giangiacomo Feltrinelli) 1984, 84 S. – Zum zehnjährigen Bestehen hat die Fondazione Feltrinelli einen Band herausgebracht, in dem sie Bilanz über ein Jahrzehnt ihrer Aktivitäten zieht. Nach und neben den Instituten in Moskau und Amsterdam gehört das 1974 als Stiftung umorganisierte Feltrinelli-Institut zu den renommiertesten und leistungsfähigsten international operierenden Institutionen zur Erforschung der Arbeiterbewegung. Trotz Jahren galoppierender Inflation, die zahlreiche Forschungseinrichtungen in Italien in ihren Aktivitäten gehindert oder gar blockiert hat, hat die Mailänder Stiftung die Reichweite ihrer Initiativen sogar noch erweitern können. Die Bilanz des letzten Jahrzehnts ist eindrucksvoll: Eine Bibliothek von jetzt 400 000 Bänden und 18 000 Zeitschriften, zahlreiche Spezialsammlungen, ein rasch weiterwachsendes Archiv, ca. 30 Tagungen, 90 Seminare und 10 Ausstellungen, dazu die jährlichen, jeweils thematisch konzentrierten *Annali*-Bände, denen seit 1977 außerdem die Reihe „Quaderni“ (inzwischen 30 Hefte) an die Seite gestellt worden sind. Dort wo andere Institute mit zunehmenden Alter in bürokratische Lethargie verfallen, hat sich die Fondazione Feltrinelli durch Anpassung an neue gesellschaftliche Erfordernisse ihre Frische und Leistungsfähigkeit bewahren können. *Ad multos annos!*

J. P.